

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 36 (1891)
Heft: 49

Anhang: Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : Dezember 1891
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

Dezember 1891.

Inhalt: Neue Bücher. — Verfasser der besprochenen Schriften: Dr. Lindner; W. Meyer-Markan; J. J. Sachse; H. Hoffmeister; Karl Köhnke; A. Steger; Karl Strobel; Dr. Gotth. Kreyenberg; Karl Führer; L. Schmid; Julius Petersen; Gustav Richter; Twiehausen (Theod. Krausbauer); Leopold Scheidt; Jürgen Bona Meyer; R. Virchow und W. Wattenbach; E. Munzinger; F. Siegel; K. Röder; Josef Müller.

Neue Bücher.

NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

Wegweiser zur Fortbildung deutscher Lehrer in der wissenschaftlichen und praktischen Volksschulpädagogik von H. Scherrer, Inspektor in Worms. I. Die wissenschaftliche Volksschulpädagogik. Leipzig, Friedrich Brandstetter, 394 S., Fr. 6. 75.

Denkmäler der ältern deutschen Literatur für den literarischen Unterricht an höhern Lehranstalten. Herausgegeben von Dr. G. Bötticher und Dr. K. Kinzel. II. Die höfische Dichtung des Mittelalters (W. von der Vogelweide und des Minnesangs Frühling). 2. Aufl. 112 S. Fr. 1. 20. III. 3. Martin Luther. 2. (Vermischte Schriften weltlichen Inhalts, Fabeln etc.) von Dr. R. Neubauer. 252 S., Fr. 2. 30. III. 4. Kunst und Volkslied in der Reformationszeit. 140 S., Fr. 1. 35. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses.

Unsere Methode der Rechtschreibung. Kritik und Vorschläge zu ihrer Umgestaltung von J. Mohr. Flensburg, Aug., Westphalen. 159 S., Fr. 2. 70.

ib. Diktatstoffe. Ein Lehrgang in 320 Übungen zur Einführung in die Gesetze der deutschen Rechtschreibung. 78 S., Fr. 1. 35.

ib. Orthographisches Wiederholungsbüchlein. Ein Hilfsbuch für die Hand des Schülers. 54 S., 40 Rp.

Vorträge über Schulgesundheitspflege von Prof. W. v. Zehender. Stuttgart, Ferdinand Enke. gr. 8° 154 S. Fr. ?

ib. Über die körperliche Erziehung der Jugend. Zwei Berichte von J. Dollinger, Prof. in Budapest, und W. Suppan, Seminardirektor. 98 S., Fr. ?

Volkswirtschaftliches Lesebuch für Jedermann. Nach Quellen bearbeitet von A. Patuschka. 2. verm. Aufl. Gotha, Emil Behrend. gr. 8°, 243 S., Fr. 3. 40.

Der Deutschunterricht. Entwürfe und ausgeführte Lehrproben für Volksschulen von G. Rudolf. 1. Abt. (3.—5. Schuljahr). Leipzig, Ernst Wunderlich, 1889. 154 S., Fr. 2. 70, gebd. Fr. 3. 40. id. II. Abt. 168 S. (gleicher Preis).

Menschenkunde und Gesundheitslehre. Präparationen von Rich. Seyfert. ib. 1890. 168 S., Fr. 2. 70. geb. Fr. 3. 40.

Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen. (Nach Lebensgemeinschaften) von Odo Twiehausen. 3. Aufl. ib. 1891. 248 S., Fr. 3. 70, geb. Fr. 4. 50.

Auswahl von Musterstücken aus den deutschen Literatur zum Übersetzen ins Englische von H. Neumann, 136 S. Hilfsmittel hiezu, 79 S. 1. Teil. 2. Aufl. Hamburg, Lukas Gräfe & Sille. 1892, beide Bde. kart. zus. Fr. 3. 40.

Theoretisch-praktische Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke von Dr. K. Kehr. 9. Aufl. bearb. von F. Martin. Gotha, E. F. Thienemann. 505 S. gr. 8°, Fr. 6. 40.

Musterlehrproben aus allen Unterrichtsgebieten der deutschen Volksschule von Joh. Meyer. Hannover, Karl Meyer (G. Prior). 315 S., Fr. 3. 70.

Die Pflege nationaler Bildung durch den Unterricht in der Muttersprache von Hugo Weber. 2. Aufl. von Dr. R. Börner. Leipzig, Jul. Klinkhart. 250 S., Fr. 3. 70.

Technik der Experimentalechemie, Anleitung zur Ausführung chemischer Experimente für Lehrer und Studirende von Dr. R. Ahrendt. 2. umgearb. Aufl. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss. Lief. 1—6 à Fr. 2. 70.

Leitfaden für den Unterricht in der Chemie. Methodisch bearbeitet von Dr. R. Ahrendt. 3. Aufl. ib. 90 S., 1 Fr.

Grundzüge der Chemie von Dr. R. Ahrendt. 3. Aufl. ib. 290 S., Fr. 2. 70.

Anorganische Chemie in Grundzügen von Dr. R. Ahrendt. 3. Aufl. ib. 174 S., 2 Fr.

Leitfaden für den Unterricht in der Naturbeschreibung an höhern Lehranstalten von K. Ströse. Dessau, Paul Baumann. Zoologie, Heft 1. Unterstufe, 50 S., broch. 80 Rp. Heft 2, Oberstufe, 180 S., Fr. 2. 35. Botanik, Heft 1, Unterstufe, 62 S., 80 Rp.

Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche, nach E. Reclus bearbeitet von Dr. O. Ule. 2. Auflage, bearbeitet von Dr. W. Ule. Braunschweig, Otto Salle. Lief. 6—9 à 80 Rp. (vollst. in 15 Lief.)

Ergebnisse und Präparationen für den Unterricht in der Naturkunde. Ein Hilfsbuch für Lehrer von O. M. Seidel. Heft 3. Leipzig, Friedrich Brandstetter. 166 S., 3 Fr.

Resumé de l'histoire de la littérature française par Alfred Anspach. Heidelberg, Jul. Groos. 392 S., geb. Fr. 4. 80.

— Italienisches Konversationslesebuch für Schul- und Privatunterricht, mit Anmerkungen und vollst. Wörterbuch. Heidelberg, Jul. Groos. 400 S., geb. Fr. 4. 80.

Chemische Versuche einfacher Art. Ein erster Kursus in der Chemie für höhere Schulen und Selbstunterricht von M. Schlichting. 9. Aufl., bearbeitet von A. Wilke. Kiel, Ernst Homann, 315 S., Fr. ?

Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie für Gymnasien etc. von Dr. M. Krass und Dr. H. Landolt. Freiburg i. B., Herdersche Verlgsh., 340 S., Fr. 4. 40.

Methodisches Handbuch für den Unterricht in der Naturgeschichte in Volks- und höhern Mädchenschulen von Dr. F. Kissling und Egmont Pfalz. 2. Aufl. Braunschweig, Appelhaus und Pfenningstorff, 380 S.

Praktische Geometrie für Volks- und Fortbildungsschulen von Dr. K. Kehr, neu bearb. von B. Saro. 7. Aufl. Gotha, E. F. Thienemann, 152 S., Fr. 3. 10.

Geschichte des deutschen Volksschullehrerstandes von K. Fischer. Hannover, K. Meyer (G. Prior), 1 Lief. 70 Rp.

Kleyers Enzyklopädie. Lehrbuch der planimetrischen Konstruktionsaufgaben, gelöst durch geometrische Analysis. 2. Teil. Aufgaben, gelöst mit Proportionenlehre von E. R. Müller, 160 S., Fr. 5. 40.

— Lehrbuch der Grundrechnungsarten mit Buchstabengrößen. 2. Teil. Elemente der Zahlenlehre von H. Staudacher. 248 S., Fr. 6. 70.

Gesundheit und Jugend, kurze Erzählungen und Abhandlungen zur Förderung der Gesundheitspflege von H. Herold. Münster i. W., H. Schöningh, 144 S., 2 Fr.

Über die Benutzung von Quellen im Geschichtsunterricht der Volksschule von H. Liebeskind. Jena, F. R. Manke. 36 S., 80 Rp.

St. Cäcilia, Monatsschrift für katholische Kirchenmusik, red. von J. Gruber in München. Leipzig, K. Klinger. Per Jahrgang 8 Fr.

Jugendlektüre und Schülerbibliotheken von H. Herold, mit Vorwort von L. Kellner. Münster i. W., H. Schöningh, 146 S. 12°, Fr. 1. 35.

Besprechungen.

Schule und Pädagogik.

Lindner, Dr., *Lehrbuch der empirischen Psychologie als induktiver Wissenschaft*, für den Gebrauch an höhern Lehranstalten und zum Selbstunterricht. Wien, 1891. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage.

Die in diesem Jahre erschienene zehnte Auflage des Lindnerschen Lehrbuches hat durch die Hand G. Fröhlichs ganz wesentliche Verbesserungen erfahren. Hatte schon Lindner sich erfolgreich bestrebt, durch Aufgeben des mathematischen und metaphysischen Rüstzeuges, welches die Herbart'sche Psychologie dem nicht philosophisch geschulten Leser ungenießbar macht, die Herbart'schen Grundlehren der Psychologie gemeinverständlich darzustellen, so ist es nun Herrn Fröhlich in noch viel höherem Masse gelungen, der Darstellung durchgehends jene Einfachheit und Fasslichkeit zu geben, die der Zweck solcher Lehrbücher unbedingt fordert. Was den Inhalt anbetrifft, so ist sehr zu loben, dass die modernen Forschungen der Psychophysiologie etliche Berücksichtigung gefunden haben, obwohl uns scheinen will, es hätte dies in einem Lehrbuch, welches speziell das Attribut „empirisch“ trägt, in noch höherem Grade geschehen können. Entsprechend diesen Forschungen sind einige Herbart'sche Lehren berichtigt und durch bessere Auffassungen ersetzt worden. (Lehre von der Vorstellungs- und Gefühlsklemme; der *Trieb* wird als das wirkliche Element des Seelenlebens hingestellt.) Dem Verhältnis zwischen Leib und Seele werden zwei ganze Abschnitte gewidmet. In dieser Form und Modifizierung kann sich auch der Nichtherbartianer die Herbart'sche Psychologie gefallen lassen, und jeder Lehrer wird dieses Buch mit grossem Nutzen studiren.

St.

Sammlung pädagogischer Vorträge. Herausgegeben von Wilhelm Meyer-Markan. Monatlich ein Heft. Preis per Jahr 4 Fr. 80 Cts. Einzelne Hefte 65 Cts. Bielefeld, A. Helmrich's Buchhandlung (Hugo Anders).

Die Hefte 1, 2 und 3 des IV. Bandes enthalten: „Temperament und Temperamentsbehandlung“ von Jürgen Bona Meyer, „Was uns eint“ vom Herausgeber, „Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an die Organisation der Volksschule?“ von Dr. H. Scherer. Die Mitarbeiter an diesem Unternehmen bürgen uns dafür, dass uns gediegene Arbeiten geboten werden. Das treffliche Referat Scherers wurde bereits in No. 27 der Lehrerzeitung („Die deutsche Lehrerversammlung in Mannheim“) skizzirt.

* **J. J. Sachse.** *Des Lehrers Rüstzeug im Kampfe der Schule gegen die Sozialdemokratie*. Leipzig, Max Hesses Verlag 1891. Fr. 3.

Da die L. Z. nicht das Organ zur Besprechung von Begründung oder Verwerflichkeit sozialistischer Bestrebungen ist, so kann es sich bloss darum handeln, den Leser mit dem Geist des Buches bekannt zu machen. Nach drei Abschnitten, die über Geschichte und Quellen der Umsturzbewegungen, die Unhaltbarkeit der sozialistischen Lehren und über die Elemente der Volkswirtschaftslehre aufklären sollen, beschreibt der Verfasser des Lehrers Tätigkeit im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. „Hauptkampfmittel ist die Religion.“ „Die soziale Frage ist allseitig nur auf ihrem Boden zu lösen.“ „In ultramontanen Gegenden ist für die Sozialdemokratie kein Raum“. „Der wahre Katholik stürzt keinen Thron und keinen Altar.“ „Es ist notwendig, die Kinder an die schmutzgesättigten Quellen der Umsturzideen zu führen, sie an der Hand der Geschichte schauen zu lassen in den Abgrund der Greuel, welche bisher jeden gewaltsauslösenden Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung begleitet haben, und sie erkennen zu lassen, dass der Geschichte gemäß jeder misslungene oder gelungene Umsturzversuch bisher nichts anderes war als ein von wenigen ersonnener grossartiger Betrug aller ihrer Anhänger, darauf berechnet, die überlistete und verführte Menge zu Werkzeugen in der Ausführung ihrer diabolischen Pläne zu machen.“ „Die Monarchie ist die natürliche und beste Staatsform, unter welche sich der Geschichte gemäß die einzelnen Völker flüchteten, nachdem sie unter der Volksherrschaft in erzwungenen Republiken geblutet hatten und

ihrer zeitlichen Wohlfahrt in schamloser und brutaler Weise beraubt worden waren.“

Diese Proben mögen genügen, den Leser entscheiden zu lassen, ob er sich in seinem „Kampfe“ dieses „Rüstzeuges“ bedienen will.

T. G.

* **Hoffmeister, Hermann, Dr.**, *Examen-Katechismus*. Heft 3. Pädagogik. Ein Repetitionsbuch für Abiturienten, Schulamtsskandidaten und Aspiranten der Mittelschullehrer- und Rektoratsprüfung. Zweite Auflage, Leipzig und Berlin, Julius Klinkhardt. 145 pag. 2 Mk.

Die 783 Fragen nebst beantwortenden Ausführungen beziehen sich auf die wissenschaftliche, die historische und die praktische Pädagogik, die Analyse pädagogischer Meisterwerke, sowie die pädagogischen Dichter und Denker. Als Repetitions- und Nachschlagebuch mag das Büchlein gute Dienste leisten; aber für den Abiturienten liegt die Versuchung nahe, die präzisen und wohlgedachten Urteile und Auseinandersetzungen über die wichtigsten pädagogischen Erscheinungen auf dem immer noch nicht ungewöhnlichen Wege des mechanischen Memorirens sich anzueignen, um sich das Mühevollere, das gründliche Studium der einschlägigen Literatur, zu ersparen. Z.

Köncke, Karl. *Modernes Leben. Skizzen aus der Gegenwart*. Hamburg, Conrad Kloss, 1891. 75 S. 70 Rp.

In der Einleitung „Der Christ und die Bibel“ und 14 einfachen Erzählungen zeigt der Autor ohne Zudringlichkeit, wie viel der gegenwärtigen menschlichen Gesellschaft noch fehlt, bis alle ihre Glieder ein menschenwürdiges Dasein haben. K. Gg.

Deutsche Sprache.

* **A. Steger.** *Vierunddreissig Lebensbilder aus der deutschen Literatur*. Ein Lesebuch für den Literaturunterricht an gehobenen Knaben- und Mädchen-Schulen. Halle a. d. S. 1890. Päd. Verlag von Hermann Schroedel. Gr. 8°. 492 Seiten. Preis ungeb. 4 Fr.

Nicht Lebensbilder im Sinne biographischer Abrundung bietet dieses Buch; es vereinigt vielmehr eine Auswahl von den Gedichten oder Prosastücken eines Dichters mit einer biographischen Skizze und „Zeugnissen“ von oder über die Schriftsteller. Die Proben aus der ältern Literatur: vom Hildebrandslied bis Walter von der Vogelweide sind in neudeutscher Uebertragung gegeben. Von den einzelnen Dichtern sind je die charakteristischen Dichtungen mit Ausschluss der Dramen und grösserer klassischer Werke aufgenommen; das Volkslied ist mit 45 Nummern vertreten; von neuern Dichtern sind die Gedichte, welche in den meisten Lesebüchern vorkommen, weggelassen, die Prosa ist durch Luther am stärksten vertreten. Unter den neuern Dichtern haben neben andern Heine und Eichendorff keine Gnade gefunden; wohl aber Freiligrath, Gerok, Geibel und Scheffel. Ein Anhang enthält a) eine Anordnung der Dichtungen nach innern Gesichtspunkten (Verhältnis des Menschen zum Menschen, zur Natur, zu Gott), b) das Wichtigste über Metrik und Poetik. — Der Verfasser denkt sich das Buch „nach oder neben der Benützung eines guten Lesebuchs“ in den obersten Schulklassen gebraucht. Für Hebels Dialektgedichte, wie z. B. Der Abendstern hätten wir eine bessere Uebertragung ins Hochdeutsche gewünscht, wenn sie doch gegeben werden soll (Strophe 2 des genannten Gedichtes ist ganz entstellt). Der Druck der biographischen Einleitungen stellt starke Anforderung an die Augen; sonst ist die Ausstattung gut, viele Stücke sind in Antiqua gedruckt.

Karl Strobel, Rektor, Berlin: *Deutsche Sprachübungen für mehrklassige Schulen*. Potsdam, J. Rentel. 6 Hefte mit Begleitwort.

Die deutschen Sprachübungen sind „Aufgabenhefte für den Unterricht in der Muttersprache“ und behandeln, nach Semestern abgeteilt, Orthographie, Grammatik, Wortbildung und Aufsatz in konzentrischen Kreisen. Der Plan sagt uns im allgemeinen zu; Lehrziel und Pensum aber sind zu hoch gesteckt. Z.

Kreyenberg, Gotth., Dr.: *Theodor Körner*. Ein Lebens- und Charakterbild. Festschrift zum hundertjährigen Geburtstage des deutschen Sängers und Helden. Dresden, 1891, L. Ehler-

mann. Gr. 80. 70 S. mit zahlreichen echten Bildnissen und andern Abbildungen.

In dem schmucken Gewand einer Festschrift schildert dieses Buch den Lebensgang des jugendlichen Dichters und Helden, dem die Jugend allezeit warmes Interesse entgegenbringen wird. Die zahlreichen Illustrationen (Bildnisse Körners, seiner Eltern u. s. w.) verleihen dem pietätmäßig geschriebenen Lebensbild weiten Reiz und Wert. Die Schrift wird den Freunden deutscher Muse und der reifern Jugend willkommen sein.

Rechnen und Geometrie.

* **Führer, Karl,** *Praktische Kopf- und Zifferrechnungsaufgaben* für gewerbliche und allgemeine Fortbildungsschulen. II. Heft. St. Gallen, F. Hasselbrink. 50 Rp.

Das vorliegende Heft enthält Aufgaben für Kopf- und Zifferrechnen zur Anwendung von: Schlussatz, Prozentrechnungen, Gesellschaftsrechnungen und geometrischen Berechnungen. Die Beschränkung auf das Naheliegende, Praktische und Brauchbare sichern diesen Heften mit dem sauberen und deutlichen Druck einen festen Platz in unsren Fortbildungsschulen.

* **Aufgabensammlung für den Rechnungs- und Geometrie-Unterricht der zürcherischen Fortbildungsschulen.** 5. Auflage. Verlag der kantonalen Kommission zur Förderung des Fortbildungsschulwesens. Wülflingen, J. Bertschinger, 44 Seiten, 30 Rp.

Gute Auswahl praktischer Aufgaben aus dem Gebiet des bürgerlichen Rechnens, der Geometrie und einfachen Rechnungsführung und schöne Ausstattung (Druck in Antiqua, Garmond) empfehlen die 5. Auflage dieses Büchleins von selbst.

* **L. Schmid,** Seminarlehrer in Chur. *Übersetzungsaufgaben zum Kopfrechnen* für den Schul- und Privatunterricht. Im Anschluss an die von Lehrern in Chur herausgegebenen „Übungsaufgaben fürs Rechnen“ bearbeitet. II. Teil. 2. Aufl. Chur, Jul. Rich. Preis Fr. 2. 50.

Die Sammlung ist sehr reichhaltig und geht von den einfachen Brüchen durch alle Operationen und Rechnungsarten bis zu algebraischen Aufgaben hindurch. Die Beispiele sind glücklich gewählt, einfach und natürlich. Die meisten der angewandten Aufgaben eignen sich ganz gut zum schriftlichen Rechnen und so empfiehlt sich das Büchlein (160 Seiten) auch als Sammlung von Repetitionsaufgaben neben jedem anderen Lehrmittel. Da die Resultate jeweilen in Klammern beigesetzt sind, wird der Schlüssel und mit ihm das lästige Nachschlagen vermieden. Br.

* **Der kleine Rechenmeister.** Ein Lehrmittel für den ersten Rechenunterricht im unbestimmten Zahlenkreise. Das Einmaleins durch Anschauungen zu lernen und lehren. Verlag von Hermann Huecke. Leipzig.

Dieser Apparat ist eine nutzlose Spielerei. K. Gg.
Julius Petersen. *Lehrbuch der elementaren Planimetrie.* Deutsche Ausgabe von Prof. Dr. R. v. Fischer-Benzon. 2. Auflage. Kopenhagen, Andr. Fred. Höst & Sön. 1891. 2 Fr.

Der Unterricht in der Geometrie hat an unsren Schulen nicht den Zweck, die Schüler in ein wissenschaftlich ausgebildetes System der Geometrie einzuführen, sondern dieselben zu befähigen, geometrische Aufgaben, besonders Konstruktionsaufgaben selbständig zu lösen. Unbestritten ist die Auflösung solcher Aufgaben eine vorzügliche Schulung im Denken. Das vorliegende Lehrmittel dient diesem Zweck; es ist kurz, bündig, ohne dass Wesentliches fehlt; 228 Übungsaufgaben, die den entsprechenden Abschnitten beigegeben sind, dienen nicht bloss zur Befestigung, sondern auch zur Ergänzung der Lehrsätze. Dabei hat das Lehrmittel doch nur 108 Seiten. Zur Einführung in die ersten Klassen unserer Sekundar- und Bezirksschulen eignet sich das Lehrmittel kaum, da es an die Denkkraft der Schüler Anforderungen stellt, welchen das Durchschnittsmaterial nicht genügen könnte; hingegen wird man mit demselben an Gymnasien und bei allfälligen Repetitionen an den oberen Klassen der Sekundar- und Bezirksschulen jedenfalls gute Erfahrungen machen. T. G.

Geographie und Naturkunde.

Wandkarte von Afrika, im Verhältnis von 1 : 5,500,000, für den Schulgebrauch entworfen, gezeichnet und herausgegeben von Gustav Richter, Verlag von G. D. Bädeker in Essen.

Jede neue Karte von Afrika hat vor den früher erschienenen den Vorteil, dass sie viel Neues bietet und Altes, nur halb Bekanntes, in bestimmter Weise darstellen kann. Das ist ein Vorzug der Richterschen Karte, der ihr übrigens bald genug wieder wird abgerungen werden. Doch andere Vorzüge machen sie auf längere Zeit wertvoll. Der Autor hat nämlich nie vergessen, dass er eine *Schul-Wand-Karte* zu machen sich vorgenommen hatte.

Durch geschickte Ausnutzung der Kartenfläche (156 cm und 140 cm) ist eine Bildfläche möglich geworden, welche das Doppelte des Bildes der gewöhnlichen Afrika-Wandkarten erreicht.

Die Grenzen zwischen Land und Wasser, die Flussstränge und namentlich die politischen Grenzen treten mit solcher Deutlichkeit hervor, dass man sagen kann, die Karte beherrscht selbst die grösste Schulkasse.

Die Terrain darstellung lässt vier Hauptstufen erkennen: 1. Senkungen unter den Meeresspiegel, 2. Tiefland unter 200 m Höhe, 3. Ebene von mehr als 200 m Höhe und 4. Bergabhänge. Die letzteren sind durch braune Schraffen kenntlich gemacht, die, wenn auch nicht so plastisch wirkend wie auf einer Dufourkarte, immerhin die Gebirgslandschaften von der Ebene deutlich abheben. Bei den wichtigsten Bergspitzen stehen die Höhenzahlen.

Sämtliche Namen sind in sehr deutlicher Schrift gegeben und gerade so spärlich angebracht, dass sie das Kartenbild nicht stören. Der Preis ist, unaufgezogen 10 Mk., auf Shirting 16 Mk., mit Rollstäben aufgezogen, 18 Mark. Das Werk verrät den Schulmann fast in jedem seiner Züge und ist daher den Schulen bestens zu empfehlen.

J. J.

Twiehausen (Theodor Krausbauer). *Naturlehre für Volks-schulen in ausgeführten Lektionen.* Eine Handreichung für Lehrer und Seminaristen. Halle a. S.; Hermann Schroedel 1891. 285 Seiten, 2 Mk. 80.

Wenn man, argumentirt der Verfasser, sich in der Naturgeschichte mit einer Anordnung der Objekte nach ihrer Daseins-zusammengehörigkeit und nicht nach der Stellung im System befreundet, so kann man auch der Naturlehre eine solche Freiheit nicht versagen, besonders da sich die einzelnen methodischen Einheiten dieses Gebietes ohne Zwang an die Naturgeschichte anschliessen lassen. Die Naturlehre muss aufs innigste mit der Naturgeschichte verbunden werden. Die Erscheinungen im Naturleben, welche bei Behandlung der naturgeschichtlichen Gruppenbilder besonders hervortreten, werden zu Ausgangs- und Anknüpfungspunkten für die entsprechenden Gebiete der Naturlehre. So gruppirt nun der Verfasser die Physik (chemische Erscheinungen werden keine behandelt) nach den Titeln: Wald und Felsenhang, Garten, Teich und Bach, Wiese etc. Nach dieser Einteilung hatte der Verfasser nur noch die Wahl, die gleichartigen Erscheinungen getrennt zu behandeln, oder dann sehr grosse, wenig übersichtliche methodische Einheiten zu bilden. Er hat den zweiten Weg eingeschlagen, hat aber auch so einem Trennen verwandter Dinge nicht ausweichen können. Unter dem Titel: „Die Wiese“ wird z. B. das Gewitter besprochen. Seine Erklärung verlangt die Behandlung der Reibungselektrizität. Magnetismus und Galvanismus kommen dafür erst im Abschnitt: „Der Mensch und seine Beziehungen zur Ferne“ zur Sprache. Der Blitz entzündet; das ruft der Beschreibung der Feuerspritze. Saug- und Druckpumpe werden aber im Abschnitt: „Der Garten“ behandelt. Da der Blitz vom Donner begleitet ist, folgt unter dem gleichen Titel die Lehre vom Schall mit einer Beschreibung von Ohr und Sprachwerkzeugen. Im Abschnitt: „Fluss und Teich“ treten die Linsen, das Auge, die Brillen auf, während Zurückwerfung und Brechung des Lichtes sich unter „Teich und Bach“ finden und das Fernrohr unter dem Abschnitt: „Der Mensch und seine Beziehungen zur Ferne“ eingereiht wird.

Wenn wir auch mit dem Verfasser darin einig gehen, dass die Naturgeschichte der Naturlehre nicht völlig entraten kann, so können wir uns mit einer so weitgehenden Verbindung nicht befrieden. Wir geben einem einheitlichen Unterrichte in der Naturlehre den Vorzug vor einer ganz zufälligen, oft recht erkünstelten Gruppierung. Es finden sich für den Unterricht in der Physik so viele Anknüpfungspunkte, dass ein naturgemässer Unterricht auch ohne Verbindung mit den naturgeschichtlichen Lebensbildern möglich ist.

Die Lektionen selbst, die nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Pädagogik abgefasst sind, verdienen die Beachtung auch derjenigen, die mit den Anschauungen des Verfassers nicht einverstanden sind; auch bei anderer Behandlungsweise sind sie sehr schätzbare Hilfsmittel.

T. G.

Leopold Scheidt, *Vögel unserer Heimat*. Für Schule und Haus dargestellt. Mit Titelbild in Farbendruck und vielen Abbildungen im Text. Freiburg im Breisgau; Herdersche Verlagshandlung. 1890. 204 Seiten. 2 Mk. 20 Pf.

Ein begeisterter Freund der heimischen Vogelwelt, der über ein reiches Beobachtungsmaterial verfügt, bietet uns in diesem Buche eine Reihe lebensvoller Zeichnungen heimischer Vögel. Eine grössere Zahl derselben sind Muster der Darstellung und werden wohl bald in Lesebücher Aufnahme finden, z. B.: Wasseramsel, Nachtigall, Zaunkönig, Rauchschnabel, Sperling, Eichelhäher, Kuckuck etc. Der Lehrer, der sich bestrebt, in seinen Schülern mit dem Verständnis der Natur zugleich die Liebe zu derselben zu wecken, wird in seinen Präparationen und im Unterricht oft nach diesem Buch greifen. Die Ausstattung des Buches ist sehr gut.

Auffallend ist, dass der Verfasser, wo vom Vogelfang die Rede ist (Seite 32 und 74), nicht energisch Stellung dagegen einnimmt. Es hätte derselbe in den Aufsätzen weit mehr zum Schutz der befiederten Sänger tun können als durch blossen Abdruck des Reichsgesetzes betreffend den Schutz von Vögeln.

T. G.

Periodische Schriften.

Deutsche Zeit- und Streitfragen. Begründet von Franz Holtzendorff, herausgegeben von Jürgen Bona Meyer. Neue Folge. V. Jahrgang. (Heft 65—80.) Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vormals J. F. Richter). Preis per Heft 1 Fr.

Die „Zeitfragen“, die bis jetzt in über 300 Heften erschienen sind, nehmen die grossen Angelegenheiten der Gegenwart, die Streitfragen der Schule und des Unterrichtswesens, der Arbeiterbewegung, der Kirche, der Literatur und der Kunst, der Politik etc. zum Gegenstand ihrer Betrachtung. Von den vorliegenden Heften sind für den Pädagogen besonders interessant: „Die Verpfanzung armer Kinder ins Freie“ von August Lammers, „das Familiäre Godins“ von Marie Fischer und „Katharina II. als Zivilisatorin“ von Dr. Arthur Kleinschmidt.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Wilhelm Wattenbach. Neue Folge. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vormals J. F. Richter). Preis per Heft 65 Rp.

Von den neuesten Publikationen dieses verdienstlichen Unternehmens (Zahl der bis jetzt erschienenen Hefte: 500) sind zu erwähnen: „Alexander der Große“ von weil. Prof. W. H. Holster, „Giordano Bruno“ von Hedwig Bender, „Entdeckung des Sauerstoffs“ von Dr. M. A. Olschanetzky, „die englische Emin-Entsatz-Expedition“ von Dr. Fr. Reinhardt, „die Ostsee und die Insel Bornholm“ von Dr. J. H. Kloos, „die elektrischen Maschinen unter Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung“ von E. R. Müller, „Gemeinverständliches über die sogenannte vierte Dimension“ von Dr. K. Cranz, „der Zustand im Erdinnern“ von Dr. Johannes Petersen.

Musik.

E. Munzinger, Musikdirektor in Bern. Zähringermarsch aus der Festkantate für Klavier, 2- und 4händig bearbeitet. Bern, Otto Kirchhoff. Fr. 1. 50.

Wie sehr der Zähringermarsch bei der Festaufführung in Bern gefallen hat, ist bekannt. Das vorliegende Arrangement für Klavier ist leicht; schwierigere Stellen sind mit Fingersatz versehen. Wenn dem Klavier eine diskrete Harmoniumbegleitung zu Hilfe kommt, die sich namentlich auf die langen Noten erstreckt und leicht herauszufinden ist, so wird die Wirkung wesentlich erhöht und recht hübsch klingt es, wenn die erste und zweite Stimme dazu durch die Violine hervorgehoben werden. Die zweite Stimme liest sich aus den Mittelstimmen und dem Bass der zweihändigen Klavierbegleitung leicht heraus. Hz.

Die „Musikalische Universal-Bibliothek“ (Leipzig, Felix Siegel) verdient ihren Namen vollauf, indem sie wirklich, soweit es in den selbstgesteckten Grenzen (jede Nummer kostet nur 20 Pfennige) möglich, sich auf das gesamte Gebiet der Tonkunst erstreckt. Einen sprechenden, oder besser „tönenden“ Beweis dafür liefern wieder die neuesten Erscheinungen. Dem Freunde der Muse Felix Mendelssohn wird es angenehm sein, in so vorzüglicher und handlicher Ausgabe die Alt-Arie „Sei stille dem Herrn“ aus dem „Elias“, sowie das bekannte „Rondo capriccioso (E-dur)“ zu finden, letzteres „von Dr. Hugo Riemann kritisch durchgesehen und mit Fingersatz bezeichnet.“ [wodurch die Herausgeber zeigen, dass sie sich durchaus nicht ablehnend gegenüber den Bestrebungen des bekannten Musikgelehrten verhalten.]

In gleicher Ausgabe bringen die Nummern 650—664 kleine Klavierstücke von Robert Schumann (aus den „Kinderszenen“ und „Albumblättern“). — Einer dankenswerten Aufgabe hat sich Alfred Michaelis unterzogen, indem er zu 17 bekannten Liedern und Gesängen aus alter und neuer Zeit eine Violinstimme hinzukomponierte, so dass sie nun als Trios erscheinen (Nr. 652, 653 und 665, 666). — Dass auch die leichtere Musik nicht vergessen ist, zeigen die Nummern 654, 655, 667, 668, 681 bis 688, in denen Hermann Nürnberg (Op. 382, Nr. 1—12) der „reiferen Jugend“ eine Reihe ansprechender kleiner Stücke bietet.

[Namentlich das erste derselben: „Fliege, Vöglein, flieg!“ (Nr. 654), scheint uns geeignet, sich schnell viele Freunde zu erwerben.]

G. Häser.

* **K. Röder**. *Zur Einführung in die Theorie der Tonkunst*. Neuwied, L. Heusers Verlag.

An guten Lehrbüchern der Musiktheorie ist wahrlich kein Mangel; doch setzen dieselben einsteils meist zu viele Kenntnisse voraus, um auch dem Laien in die Hand gegeben werden zu können, andernteils sind sie so umfangreich und eingehend, dass sie nur Demjenigen dienen, welcher die Tonkunst zu seinem Lebensberufe erwählen will. Wer dagegen nur den Zweck verfolgt, sich einen kleinen Einblick in die Geheimnisse des „reinen Satzes“ zu verschaffen, um die Werke der Meister besser verstehen und würdigen zu lernen, der nehme getrost dieses jüngst erschienen Werkchen zur Hand. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, hauptsächlich dem Privat-Musikunterrichte, sowie der musikalischen Vorbildung von Präparanden, Lehrerinnen etc. zu Hilfe zu kommen, und diese Aufgabe unseres Erachtens vollständig gelöst. Dass sich vom strengfachwissenschaftlichen Standpunkte aus gegen manche seiner Aufstellungen Bedenken erheben lassen [wie es denn z. B. den Meisten schwer eingehen wird, die reine Quinte als Konsonanz, die reine Quarte dagegen als Dissonanz aufgeführt zu sehen, ändert nichts an diesem Urteil].

G. H.

Stenographie.

* **Josef Müller**, *Unterrichtsbriefe zur raschen und leichten Erlernung der Gabelsbergerischen Stenographie* (Korrespondenzschrift) für den Unterricht und zum Selbststudium. Barmen, Druck und Verlag von Wilhelm Wandt. Fr. 1. 60.

Der Verfasser führt uns in elf zweiseitig bedruckten Briefen den Stoff des Gabelsbergerischen Systems in gedrängtester Kürze vor. Für jeden Brief verlangt er einen Übungsabend von zwei Stunden und überdies eine tägliche Übung von je einer halben Stunde. Die Ausstattung ist vor trefflich. Namentlich gefällt die grosse, deutliche und schöne Schrift. Da die Stenographie meist in Abendkursen erlernt werden muss, ist das kein geringer Vorzug. Die Regeln sind für Nichtkenner anderer Systeme, die also ohne eine gewisse kritische Betrachtung derselben an sie herantreten, trefflich erläutert. Freilich verlangt das Lehrmittel einen tüchtigen Lehrer und eine grosse Arbeitsfreudigkeit des Schülers. Trifft beides zusammen, so zweifeln wir nicht am Erfolg dieser Briefe. Wohlzuend ist das Bestreben des Verfassers, den Schüler wirklich tüchtig auszubilden und da finden wir denn viele recht gute Winke. Die Briefe dürfen jedem, der das Gabelsbergerische System erlernen will, bestens empfohlen werden. Br.

— Diese Briefe sind für die Schweiz zu beziehen bei Hrn. Gujer, Schützenstr. 21, Zürich. (Siehe Inserat.)